



### **Protokoll der 69. Sitzung des Arbeitskreises „Altern und Gesundheit“ am 17.06.2013**

#### **TOP 1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der 68. Sitzung wird angenommen und für die Homepage freigegeben.

#### **TOP 2. Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin**

Gudrun Panicke-Schulz, Pflegedienstleitung Haus Malta, Seniorenheim am Malteser-Krankenhaus Berlin, stellt ihre Einrichtung vor. Das Haus ist seit 2011 Mitglied in dem Netzwerk, das die breite Einführung der Palliativen Geriatrie in Berliner Pflegeheimen mit Multiplikatorenwirkung in das regionale Umfeld anstrebt. Derzeit sind 38 Heime im Netzwerk, die allen Wohlfahrts- und Trägerverbänden angehören und die gesamte vollstationäre Angebotspalette repräsentieren. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin und dem UNIONHILFSWERK gefördert. Das Haus Malta wurde im ersten Auswahlverfahren, an dem sich 305 Pflegeheime beteiligten, mit 19 weiteren Einrichtungen ausgewählt. Die Einrichtung zeichnet sich durch unmittelbare ärztliche Betreuung der Bewohner/innen durch das angrenzende Krankenhaus aus, so dass akute Erkrankungen im Heim versorgt und Krankenhausaufenthalte vermieden werden können. Großen Wert wird auf Schulung der Mitarbeiter/innen gelegt z.B. zu Sterbebegleitung, Schmerzen oder Kommunikation mit Angehörigen. Eine Erinnerungskultur wurde etabliert. Tarifliche Entlohnung und Kontinuität des Personals sind weitere positive Merkmale. Weitere Information: [www.palliative-geriatrie.de/netzwerke/npg-berlin/netzwerkpartner.html](http://www.palliative-geriatrie.de/netzwerke/npg-berlin/netzwerkpartner.html)

#### **3. Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin - Armutrisiken und Sozialleistungsbezug**

Dr. Sylke Sallmon, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, berichtet aus der Gesundheits- und Sozialberichterstattung. Es zeichnet sich ab, dass die Zahl der Pflegebedürftigen in Zukunft voraussichtlich stark zunehmen wird. War 2009 jede/r 35. Einwohner/in deutschlandweit pflegebedürftig, so wird es 2060 voraussichtlich jede/r 14. sein. Zahlreiche Pflegebedürftige verbrauchen zur Deckung ihres Pflegebedarfes das eigene Einkommen ganz oder teilweise, da die Pflegeversicherung (SGB XI) nur Teilkasko-Leistungen erbringt. Dies führt nicht selten zu einer Reduzierung des finanziellen Selbstbehalts auf Sozialhilfeniveau bzw. erfordert Inanspruchnahme von Hilfe zur Pflege nach SGB XII. In Zusammenhang mit zurückliegenden arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Entwicklungen sowie der demografischen Entwicklung dürfte die Zahl älterer Menschen in Berlin mit besonderen Risiken für armutsnahe Lebenslagen (Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit) steigen. Für Neurentner ist in den letzten Jahren in Berlin ein zunehmender Anteil von Grundsicherung abhängiger Personen zu beobachten. Die ältesten Altersjahrgänge weisen ebenfalls vergleichsweise hohe Quoten auf. Deutlich mehr Frauen als Männer befinden sich in stationärer Pflege. Männer werden bei Eintritt von Krankheit, Behinderung oder Pflegebedürftigkeit in vielen Fällen durch Ehefrau oder Lebenspartnerin zu Hause betreut. Die anschließende Diskussion kommt auf die Seniorenpolitischen Leitlinien, die im AK noch einmal aufgegriffen werden sollen.

#### **4. Reflektion des Kongresses Armut und Gesundheit 2013**

Insbesondere die Veranstaltung des Arbeitskreises „Gesund im Alter durch politisches Engagement? Aktivist/innen diskutieren mit Publikum und Wissenschaft“ wird rückblickend besprochen. Einbezogen war die Initiative aus der Stillen Straße zum Erhalt der Senioreneinrichtung in Pankow, die für erfolgreiches Engagement steht. Generationsübergreifende Solidarität für das Projekt haben die Teilnehmenden beeindruckt. Im Arbeitskreis wird Interesse bekundet, die weitere Entwicklung in der Freizeiteinrichtung, die sich jetzt unter dem Dach der Volkssolidarität befindet, zu verfolgen. Ob die Anbindung an einen freien Träger als übertragbares Erfolgsmodell gesehen werden kann, wird durchaus kritisch diskutiert – denn auch die Kommunen müssen ihre Verantwortung wahrnehmen.

Geschäftsstelle, Friedrichstraße 231, 10969 Berlin,

Fon 030-443190-60, Fax 030-443190-63, E-Mail [post@gesundheitbb.de](mailto:post@gesundheitbb.de), Internet [www.gesundheitbb.de](http://www.gesundheitbb.de)

Vorstand:

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Claudia Korf, (Vorsitzende)

Prof. Dr. Theda Borde, Kathrin Feldmann, Monika Gordes, Dr. Birgit Hoppe, Hendrik Karpinski, Sabine Schweele, Jürgen Hardt (Ehrevorsitzender)



### 5. Sonstiges

Veranstaltungshinweise:

39. Berliner Seniorenwoche, Eröffnung am Samstag, 24. August, <http://sewo.senioren-berlin.de/>

Weitere AK-Sitzungstermine: 9. September 2013, 18. November 2013

Geschäftsstelle, Friedrichstraße 231, 10969 Berlin,

Fon 030-443190-60, Fax 030-443190-63, E-Mail [post@gesundheitbb.de](mailto:post@gesundheitbb.de), Internet [www.gesundheitbb.de](http://www.gesundheitbb.de)

Vorstand:

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Claudia Korf, (Vorsitzende)

Prof. Dr. Theda Borde, Kathrin Feldmann, Monika Gordes, Dr. Birgit Hoppe, Hendrik Karpinski, Sabine Schweele,  
Jürgen Hardt (Ehrevorsitzender)